

Gründonnerstag

Einsetzung der Eucharistie und des Priestertums – Jesu Gefangennahme im Ölberg

„Das letzte Abendmahl hat Jesus mit denen begangen, denen er die Füße gewaschen hatte, die er durch sein Wort und durch dieses Bad der Vergebung dafür bereitet hatte, mit ihm Blutsgemeinschaft zu empfangen, mit ihm ein einziger Leib zu werden. Die Eucharistie ist nicht selbst das Sakrament der Versöhnung, sondern setzt dieses Sakrament voraus.“

Joseph Kardinal Ratzinger, seit 19.4.2005 Papst Benedikt XVI.

Der Abend des Gründonnerstag hat eine vergleichbare Weihe wie die Osternacht und der Heilige Abend. Die Messe vom letzten Abendmahl wird in eben der Stunde gefeiert, da Jesus mit den Aposteln am Abend vor seinem Leiden das Osterlamm* aß und dabei unter den Zeichen von Brot und Wein seiner Kirche das Sakrament seiner „Liebe bis zur Vollendung“ hinterlassen hat. Dies war zugleich die Stunde, in der aus derselben Liebe das amtliche Priestertum des Neuen Bundes begründet wurde durch Jesu Auftrag an die Apostel: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Mit dem Gründonnerstag beginnen auch die Kartage. Ein wesentliches Merkmal für uns katholische Christen ist die für einen Donnerstag früher ungewöhnliche abendliche Eucharistiefeier. Sie erinnert an das letzte gemeinsame Mahl, das Jesus mit seinen Freunden gefeiert hat, bevor er festgenommen und hingerichtet wurde. Man spricht auch vom „Liebesmahl“, weil das Waschen der Füße, das nach alter orientalischer Tradition – nur von Sklaven durchgeführt - zur Vorbereitung eines Mahles gehört, von Jesus selbst vorgenommen wurde.

Diese Fußwaschung finden wir heute in einem wiederbelebten Brauch: in der katholischen Liturgiefeier werden ausgewählten Frauen und Männern der Gemeinde vom Priester (- in Rom vom Papst -) die Füße gewaschen. 1955 wurde dieser uralte, aber schon bald vergessene Brauch wieder verlebendigt. - Nach dem Gloria schweigen Glocken, Schellen und Orgel bis zur Osternacht. Der Volksmund sagt: „Die Glocken fliegen nach Rom“. Statt Glocken und Schellen ertönen Holzratschen oder Klappern. - Der Leib des Herrn wird nach der Messfeier in einer Prozession vom Hauptaltar an einen anderen Ort (Seitenaltar) getragen. Dort wird er aufbewahrt für die Kommunionsspendung am Karfreitag und von den Gläubigen in stiller Anbetung verehrt. Vom Altar werden alle Blumen, Kerzen und Tücher abgenommen; der Tabernakel steht offen und leer.

Bereits seit Beginn des 3. Jahrhunderts wird am Gründonnerstagmorgen in der Bischofskirche (für uns also im Dom zu Fulda) das „Chrisam“ geweiht. (Außer dieser Messe wird am Gründonnerstagmorgen keine andere Messe gefeiert!) Das Chrisam wurde früher aus reinem Olivenöl mit einer Prise Balsam hergestellt. Heute finden auch andere aromatische Stoffe Verwendung. Dieses Öl wird bei Taufe, Firmung, Priesterweihe, Altarweihe und Krankensalbung gebraucht. Weil in der Osternacht die Taufe der Katechumenen (Taufbewerber) vollzogen wurde, weihte der Bischof das Chrisamöl zwei Tage vorher: am Gründonnerstag!

Die Herkunft des Namens „Gründonnerstag“ ist ungeklärt. Manche leiten ihn aus dem Wort „dies viridium“ (Tag der grünenden Zweige) ab. An diesem Tag durften die öffentlichen Büsser, die am Aschermittwoch aus der Gemeinschaft ausgeschlossen worden waren, wieder die Eucharistie mitfeiern. (Es wurde Versöhnung mit ihnen gefeiert; gemeinsam konnte die Gemeinde wieder das Osterfest feiern. Die Büsser waren die „Greinenden“ = die Weinenden. Wurde aus dem Wort „Greindonnerstag“ der „Gründonnerstag“?) Wahrscheinlicher: der lateinische Ausdruck „dies viridium“ hat die Bedeutung von „Wiederaufleben“ und „Aufblühen“. Für diese Ableitung des Namens spricht auch die Tatsache, dass im Süden von „Entlassung“ geredet wird, was auf die Entlassung der Büsser anspricht.

Bis heute ist es mancherorts noch Sitte, am Gründonnerstag Spinat oder anderes grüne Gemüse zu essen. Vermischt ist dies vermutlich mit dem germanischen Brauch, zu Ehren des Donnergottes Thor Nesseln mit grünem Kohl zu essen.

Das letzte Abendmahl (Lk 22,7 ff):

7 Dann kam der Tag der ungesäuerten Brote*, an denen das Paschalamm* geschlachtet werden musste. 8 Jesus schickte Petrus und Johannes in die Stadt und sagte: Geht und bereitet das Paschamahl für uns vor, damit wir es gemeinsam essen können. 9 Sie fragten ihn: Wo sollen wir es vorbereiten? 10 Er antwortete ihnen: Wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht, 11 und sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? 12 Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles vor! 13 Sie gingen und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. 14 Als die Stunde gekommen war, begab er sich mit den Aposteln zu Tisch. 15 Und er sagte zu ihnen: Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen. 16 Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis das Mahl seine Erfüllung findet im Reich Gottes.

Fußwaschung (Joh 13, 3ff)

3 Jesus ... 4 stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.- 5 Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. 6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? 7 Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. 8 Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. 9 Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. 10 Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? 13 Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. 14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. 15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. 16 Amen, amen, ich sage euch: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr, und der Abgesandte ist nicht größer als der, der ihn gesandt hat. 17 Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt.... 20 Wer einen aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

(Fortsetzung von Lk 22,16): 17 Und er nahm den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt den Wein und verteilt ihn untereinander! 18 Denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt. 19 Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! 20 Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. 21 Doch sehet, der Mann, der mich verrät und ausliefert, sitzt mit mir am Tisch. 22 Der Menschensohn muß zwar den Weg gehen, der ihm bestimmt ist. Aber weh dem Menschen, durch den er verraten wird. 23 Da fragte einer den anderen, wer von ihnen das wohl sei, der so etwas tun werde....

Am Ölberg (Lk 22, 39 ff)

39 Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. 40 Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! 41 Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf, kniete nieder und betete: 42 Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. 43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. 44 Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. 45 Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. 46 Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. 47 Während er noch redete, kam eine Schar Männer; Judas, einer der Zwölf, ging ihnen voran. Er näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48 Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kuss verrätst du den Menschensohn? 49 Als seine Begleiter merkten, was (ihm) drohte, fragten sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? 50 Und einer von ihnen schlug auf denn Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab. 51 Jesus aber sagte: Hörst auf damit! Und er berührte das Ohr und heilte den Mann. 52 Zu den Hohenpriestern aber, den Hauptleuten der Tempelwache und den Ältesten, die vor ihm standen, sagte Jesus: Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen. 53 Tag für Tag war ich bei euch im Tempel, und ihr habt nicht gewagt, gegen mich vorzugehen. Aber das ist eure Stunde, jetzt hat die Finsternis die Macht. 54 Darauf nahmen sie ihn fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus folgte von weitem...

* Jesus war Jude und feierte natürlich auch das höchste Fest der Juden, das Passah-Fest, hebräisch das „Pessach“ (nach 2. Mos. 12, 13 = „schonendes Vorübergehen“), das am 14. Nissan, d. h. am ersten Vollmond des Frühlings gefeierte jüdische Fest, bei dem ein Lamm (Osterlamm) oder eine junge Ziege am Abend im Familienkreise mit ungesäuerten Broten (Mazza) und bitteren Kräutern völlig aufgezehrt wird. Das Pessach ist der erste Tag des achttägigen Mazzoth-Festes, das darum auch Passah-Fest heißt. Als Gegenstand des Festes betrachtet die jüdische Überlieferung die Geschehnisse beim Auszug Israels aus Ägypten, wo Jahwe alle Erstgeburt der Ägypter tötete, aber an den Häusern der Israeliten „vorübergeht“, weil deren Türpfosten mit dem Blut der geschlachteten Tiere bestrichen sind (2. Mos. 12). –In der auf den 14. Nissan folgenden Woche ist gläubigen Juden der Genuss ungesäuerten Brotes vorgeschrieben.